

*Kara-korum-Paß* und die zugänglichen Teile des *Kwenlun*-Gebirges dargestellt, im Osten fehlt eine scharfe natürliche Grenze, da hier das Steppenland ungehindert in die *Mongolei* übergeht.

Wegen der unübersehbaren Fülle von Namen ist es dieses Mal nicht möglich, die chinesischen Schriftzeichen den von uns erschlossenen Namensformen beizufügen. Dafür bringen wir von S. 331 ab eine vollständige Namenliste mit genauer Umschreibung und auf Pl. XXV ein Faksimile der Bezirkskarte von *Kucha*, das zugleich einen Einblick in die Terrain- und Situationszeichnung des Originals gewähren soll.<sup>1</sup>

So sehr sich auch die Karte auf die neuesten Landesaufnahmen in den einzelnen Bezirken gründet, an gewissen Stellen kann sie doch nicht ihre Abhängigkeit von den älteren Mandschu-Karten verleugnen. Abgesehen von den astronomischen Positionen ist es vor allem, wie schon oben bemerkt, die Darstellung des *Naryn*-Gebiets bis *Khokand*.<sup>2</sup> Denn da dieses Gebiet schon längst unter russischer Oberherrschaft stand, waren die chinesischen Beamten der Bezirke *Ush* (Uch-Turfan) und *Su-lo* (Kashgar) nicht in der Lage, ihre Landesaufnahmen über die russisch-chinesische Grenze auszudehnen. Die alte Darstellung hat man wohl nur deshalb wiederholt, weil man die Eroberungen, die man dort vor 140 Jahren unter *KHIENLUNG* gemacht hatte, immer noch nicht als aufgegeben betrachten wollte. Auf das neue Kartenbild wirkt dieser Umstand insofern nachteilig, als dadurch der alte Positionsfehler wiederholt wird, der *Osh* und die anderen Orte *Ferghānas* um drei Längengrade nach Osten versetzt hat.<sup>3</sup> Daher kommt es, daß *Osh* seine Lage nördlich von *Su-lo* (Kashgar) beibehält, während es in Wirklichkeit nördlich von der Grenzstation *Irkeshtam* liegen müßte, die wir 450 *li* = etwa 250 km westlich von *Su-lo* angegeben finden.<sup>4</sup>

Sonst tritt die Abhängigkeit von dem älteren Kartenbild nur noch schwach hervor; aber wir dürfen diese Erscheinungen nicht übergehen, weil sich mit ihnen auch gewisse Fehler oder Ungenauigkeiten wiederholen. Man vergleiche z. B. die Zeichnung der Quellflüsse des *Kashgar-darya*<sup>5</sup> oder des sich gabelnden *Tizn-ab*<sup>6</sup>; auch einige ältere Namen, wie *\*Mirdai* (Mirza?)-Gebirge<sup>7</sup> oder *\*Lokor-dabusun*-Gebirge<sup>8</sup>, treten wieder auf, obgleich sich ihr Milieu wesentlich verändert hat. Aber im großen und ganzen enthält die Karte eine solche Fülle neuen Materials, daß sie auch auf die europäische Kartographie vielfach befruchtend wirken kann. Das möge nicht nur die ausführliche, ständig zu vergleichende Namenliste beweisen (S. 331 ff.), sondern auch die hier folgenden Abschnitte, die sich auf den *Lop-nor* und die Hauptwege durch *Ostturkistan*, nach dem Innern *Tibets*, über den *Kara-korum* und den *Pamir* beziehen.

e) **Lop-nor.** Gegenüber der älteren Darstellung hat jetzt der *Lop-nor* ein völlig verändertes Aussehen. Während er noch in der Wutschang-Karte als ein See mit etwa 80 km Länge und 35 km Breite gezeichnet ist, mißt er auf der Karte von 1899 etwa 60 km Länge und 60 km Breite; und während ihn dort drei Seen im Norden und vier

<sup>1</sup> Da auf Pl. XXV die zahlreichen Namen in einer besonderen Liste übersetzt sind, enthält Pl. XXVIII davon nur eine Auswahl, und zwar diejenigen Namen des Bezirkes *Kucha*, welche in ihrer ursprünglichen Form festgestellt werden konnten.

<sup>2</sup> Vgl. Pl. XXVIII a, D—L, 4—5, mit Pl. XXVII, F 1—L 1.

<sup>3</sup> s. oben S. 294, Anm. 3.

<sup>4</sup> Pl. XXVIII a, A 9.

<sup>5</sup> Vgl. XXVIII a, A—E, 8—9 mit Pl. XXVII, G 3—J 3.

<sup>6</sup> Vgl. XXVIII a, F—H, 11—14 mit Pl. XXVII, L 5.

<sup>7</sup> Pl. XXVII, L 5 und Pl. XXVIII a, G 13.

<sup>8</sup> WEGENER-HIMLY, a. a. O. F 14 und Pl. XXVIII b, K' 12.